

Finanzierung winterbedingter Straßenschäden

Vorlage zur Sitzung des Gemeinderats am 22. Februar 2011

TOP 8 öffentlich

Vorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Vorlage zur Kenntnis und entscheidet, dass die Mittel für die Beseitigung der winterbedingten Straßenschäden im Nachtragshaushalt bereitgestellt werden.

Sachverhalt, Begründung, Finanzierung und Folgekosten:

Nach dem zweiten harten Winter in Folge befinden sich auf unseren Straßen viele Schlaglöcher. Wie hoch die Schäden insgesamt sind kann nicht exakt gesagt werden. Allein für die Neulandstraße veranschlagt Amt 66 die Schäden auf rund € 56 000. Die im Haushalt veranschlagten Mittel in Höhe von € 140 000 für Straßenunterhaltung werden zur Behebung winterbedingter Straßenschäden voraussichtlich nicht ausreichen.

Auch andere Kommunen haben das Problem. So stockte Heidelberg die Mittel für Straßenunterhaltung von bisher € 600 000 auf € 1 Mio auf. Das Sofortprogramm wird durch eine Sonderzahlung des Abwasserzweckverbands ermöglicht (RNZ v. 18.11.2011 - Anlage).

Etliche Städte gehen ungewöhnliche Wege. Die 1000-Einwohner-Gemeinde Niederrimmern in Thüringen „verkauft“ Schlaglöcher. Käufer müssen der Gemeinde € 50 überweisen und wenn die Schlaglöcher gefüllt werden, wird eine Plakette mit einer von dem Käufer gewünschten Aufschrift in die Straße eingelassen. Die Aktion brachte nach Angaben im Internet innerhalb von 8 Wochen €12 850 von 257 „Löcherbesitzern“ in die Gemeindekasse.

In Aachen schlug der SPD-Ortsverein Nord die Übernahme von Schlaglochpatenschaften vor. Kleine Schlaglöcher bis zu 15 mal 15 Zentimeter Größe können nach der Initiative schon für eine Spende von € 25 erworben werden, mittlere bis zu 30 mal 30 Zentimeter für € 50 und große bis zu 50 mal 50 Zentimeter für € 100. Die Staffelung endet bei maximal € 500. Als Dankeschön sollen kleine Plaketten mit den Namen der Schlaglochpaten in die Reparaturflächen eingelassen werden. Über den bisherigen Erfolg war nichts in Erfahrung zu bringen.

Hinzuweisen ist auch auf die Initiative der Stadt Eppelheim. Nach Zeitungsberichten bot die Stadt Schlaglöcher zum „Schnäppchenpreis“ von € 25 an. Nach dem Bericht gingen die „Krater weg wie warme Semmeln“. Auch griffen viele Bürger selbst zur

Schaufel und füllten die Löcher mit Kaltasphalt. Von 25 Schlaglöchern war in der RNZ vom 24. Januar 2011 zu lesen. Allerdings floss dann doch kein Geld in die Stadtkasse von Eppelheim, weil der Stadt der damit verbundene Verwaltungsaufwand zu hoch war.

Die Kreise erhalten vom Land Zuschüsse für die Unterhaltung der Landesstraßen, wie die RNZ am 26. Januar 2011 berichtete.

Für die Kommunen besteht lediglich die Möglichkeit, die Straßensanierung über das Infrastrukturprogramm Baden-Württemberg zu finanzieren. Die Förderung besteht in einem langfristigen zinsverbilligten Kredit direkt über die L-Bank. Die Laufzeit kann zwischen 10 und 30 Jahren bei 2 bis 5 tilgungsfreien Jahren gewählt werden. Der Zinssatz beträgt bei 10 Jahren Laufzeit 2,77 % effektiv (Stand 26. Januar 2011).

Im Internet gibt es inzwischen einen sogenannten Schlaglochmelder unter www.schlaglochmelder.de. Dort bietet der Betreiber der Seite UDL Intermedia Group Autofahrern die Möglichkeit, Schlaglöcher zu melden. Danach informiert UDL die zuständige Behörde, was nach Darstellung auf der Internetseite im Falle einer unterlassenen Beseitigung des Schlaglochs oder eines nicht erfolgten Warnhinweises mittels Beschilderung und Eintritt eines Schadens eine Schadenersatzpflicht auslöst.

Aktionen wie die genannten Schlaglochpatenschaften können problematisch sein. Erstens, wegen des relativ hohen Verwaltungsaufwands und zweitens, weil die Gefahr eines Imageschadens besteht.

Im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht schlägt die Verwaltung vor, die Finanzierung im Nachtragshaushalt sicherzustellen.

